

Erste Ausgabe wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Beilagen, Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Abrüstungsabkommen unterzeichnet

Die letzte Formalität im St. James-Palast — Der Pakt umfaßt 26 Artikel

M. London, 22. April.

Gestern nachmittags traten die Hauptdelegierten zu einer Sitzung zusammen, der auch Macdonald beiwohnte, welcher jedoch von 2 o s s i e m o n t h zurückgekehrt war, wo er die Osterfeiertage zugebracht hatte. Der italienische Außenminister Grandi war unpäßlich und nahm an der Beratung nicht teil. Es folgte sodann die Verlesung des Vertrages, worauf er nach Genehmigung durch die Delegationsleiter in Druck gegeben wurde.

Heute vormittag fanden sich im St. James-Palast die Delegierten der fünf versam-

elten Seemächte zur letzten Vollversammlung ein, um den Vertrag über die Einschränkungen der Seeabrüstungen zu unterzeichnen. Für Frankreich unterzeichneten Außenminister Briand und Marineminister Doumergue, die gestern nachmittags aus Paris nach London abgereist waren. Ministerpräsident Laval, der mit parlamentarischer Arbeit überhäuft ist, konnte der letzten Sitzung nicht beiwohnen und richtete aus diesem Anlaß an Macdonald ein Entschuldigungsschreiben. Die Sitzung begann mit einer kürzeren Ansprache von Seiten Macdonalds, welcher den Verlauf

der Konferenz und deren Ergebnisse aufzählte und die Hoffnung aussprach, daß die noch ungelösten Fragen durch zwischenstaatliche Verhandlungen bereinigt werden, um für die nächste Zukunft den Frieden der Welt zur See zu festigen. Sodann hielten die Hauptdelegierten der fünf Mächte kurze Ansprachen, worauf die Unterzeichnung erfolgte. Der Vertrag wurde punkt 12 Uhr mittags unterzeichnet. Er enthält 26 Artikel und besteht aus 6000 bis 7000 Worten. Man unterzeichnete in nachstehender Reihenfolge: Amerika, Frankreich, England, Italien, Japan.

Was nun?

Die Bedeutung des Seeabrüstungsprotokolls von London.

Das Protokoll der auf der Londoner Flottenabrüstungskonferenz getroffenen Abmachungen wurde feierlich unterzeichnet. Die Delegierten dürfen befriedigt nach Hause fahren. Befriedigt? Man hat von ihnen mehr erwartet, als sie geleistet haben, wobei dahingestellt bleiben soll, ob sie mehr leisten konnten. Kräfte waren im Spiel, die einer wahren und wirkungsvollen Flottenabrüstung einen derartigen Widerstand geleistet haben, daß das Gelingen der Konferenz nicht zu vermeiden war. Es ist ein Risiko, wenn auch die interessierten Kreise behaupten zu können glauben, es sei keines. Daß ein Protokoll unterschrieben werden konnte, spricht noch nicht für den Erfolg der Konferenz. Alle Welt hat erwartet, daß irgend ein Protokoll herauskommt. Viel wichtiger ist, was in diesem Protokoll geschrieben steht. Und da ist auf jeden Fall so viel zu sagen, daß der Seidenweg der Abrüstungsabrede durch die Londoner Konferenzen nicht abgebrochen ist.

Zweifellos ist zu begrüßen, daß die drei größten Seemächte, England, Amerika und Japan, sich über ihre Flottenbauprogramme für fünf Jahre verständigen konnten. Aber es handelt sich da um F l o t t e n b a u, nicht aber um Flottenabbau. Das Verhältnis zwischen den einzelnen Streitkräften zur See ist fixiert, aber diese Streitkräfte selbst werden nicht erheblich herabgemindert. Die Optimisten werden sagen: es ist schön, daß man wenigstens so weit gekommen ist; man bedenke, mit welcher Katastrophe die Seeabrüstungskonferenz in Genf vor wenigen Jahren beendet wurde, eine Konferenz, die das Werk von Washington 1922 fortsetzen sollte. Der Mißerfolg der Genfer Seeabrüstungsverhandlungen hat sich höchst ungünstig in den Beziehungen zwischen den einzelnen Großmächten wiederspiegelt. Die Verschärfung des Gegensatzes zwischen England und Amerika, zwischen Amerika und Japan usw. — das war die Folge des Abbruchs der damaligen Genfer Verhandlungen. Jetzt ist eine, wenn auch nicht entscheidende Einigung doch noch zustande gekommen. Eine Wendung bedeutet diese Einigung zwar nicht, aber sie eröffnet die Möglichkeit, eines schönen Tages, vielleicht in fünf Jahren, eine solche Wendung herbeizuführen. Dieser optimistischen Auffassung ist entgegenzuhalten, daß die Verständigung zwischen England, Amerika und Japan nicht so weitgehend ist, daß an sie irgendwelche großen politischen Hoffnungen geknüpft werden können.

Aber das, was die größten Drei in London erreicht haben, ist schon ein Riesenerfolg im Vergleich zu den Ergebnissen, die die Londoner Flottenabrüstungskonferenz für Frankreich und Italien gezeitigt hat. Es soll hier nicht untersucht werden, wer von diesen beiden Mächten die Verantwortung für das Nichtzustandekommen eines Fünf-Mächte-Paktes trägt. Wie es anders nicht zu erwarten war, schiebt Frankreich die Verantwortung Italien zu und Italien seinerseits spart nicht mit Beschuldigungen entprechender Art gegenüber Frankreich. Die Franzosen behaupten, daß die Größe ihrer Kolonien eine stärkere Flotte erfordere als die Italiens. Italien dagegen vertritt die Ansicht, daß seine Flotte der französischen

Vertwegenheit eines Kommunisten

Revolverschüsse gegen amtierende Polizeibeamten — Ein schwer verletzter Polizeibeamter erschießt den Täter

Cetinje, 22. April.

N. A. Der Bezirkshauptmann von Cetinje erfuhr am Ostermontag, daß sich der berüchtigte, seiner Zeit ins Ausland geflüchtete Kommunist Marko Masanovic, der übrigens auch von der Zagreber Polizeidirektion festbreitlich verfolgt wird, in seinem Heimatort Celinj verborgen halte. Er gab daher dem Polizeibeamten Boskovic den Auftrag, Masanovic durch zwei Gendarmen verhaften zu lassen und einzuliefern. Masanovic wurde in seinem Elternhause angetroffen, verhaftet und mittels Kraftwagen auf die Wache gebracht. Als sie dort selbst anlangten und Boskovic daran ging, zur Einvernahme überzugehen, zog Masanovic

plötzlich einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf Boskovic und die beiden Gendarmen ab. Der erste Schuß traf lebensgefährlich den Beamten Boskovic, mit dem zweiten Schuß traf er tödlich den Gendarmen Jovanovic, während der dritte Schuß einen Gendarmen Jovanovic leicht verletzete. Der schwerverletzte Boskovic zog jedoch blitzschnell seinen Revolver und streckte Masanovic mit einem wohlgezielten Schuß nieder. Masanovic ist gestorben im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegend. Der Zustand des Beamten Boskovic ist jedoch besorgniserregend.

Ungarisch-tschechoslowakischer Grenzzwischenfall

M. Budapest, 22. April.

Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit einem ungarisch-tschechoslowakischen Grenzzwischenfall, der sich bei der Grenzstation Parkany ereignet hatte. 95 ungarische Eisenbahnbeamte machten zu Ostern unter Führung des Ministerialsekretärs Török eine Auslands-Osterreise. Als der Zug Ungarn verließ und in die Tschechoslowakei einfuhr, begannen die Beamten plötzlich ungarische chauvinistische Lieder zu singen, worauf die Tschechen den Zug anhielten, Török verhafteten, die anderen Ausflügler aber ziehen ließen. Das ungarische Außenministerium hat in Prag Schritte zwecks Freilassung Töröks unternommen.

Die Reparationen

M. Prag, 22. April.

Das OAR (Tschechoslowakische Kontrollbüro) meldet: Die Konferenz zur Regelung der Frage der Reparationen hat über die Forderung hindurch gearbeitet. Nach langwierigen Verhandlungen ist ein Kompromiß zustande gekommen, der dem Standpunkt der Prager Regierung nahekommt. Die Reibungsflächen sind beseitigt und ist die Unterzeichnung des Vertrages in einigen Tagen zu erwarten.

Börsenberichte

Zürich, 22. April. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.22, London 25.08, Newyork 515.80, Mailand 27.045, Prag 15.28, Wien 72.70, Budapest 90.20, Berlin 123.00.

Sjubljana, 22. April. Devisen:

Berlin 1349.25, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 796.72, London 274.85, Newyork 56.425, Paris 221.65, Prag 167.48, Triest 296.33.

Kurze Nachrichten

M. Paris, 22. April.

Die Polizeipräfektur hat im Laufe des gestrigen Tages in Paris eine große Anzahl von Autounfällen verzeichnet. 9 Personen sind dabei umgekommen, 38 wurden schwer verletzt.

Kann man das Eismeer zum Schmelzen bringen?

Ein kanadischer Gelehrter, Prof. Barnes von der Universität in Montreal, beschäftigt sich seit längerer Zeit mit außerordentlich interessanten Experimenten. Er hat einen Stoff erfunden, den er „Thermit“ nennt, und der eine derartige Wärme ausstrahlt, daß riesige Eismassen zum Schmelzen gebracht werden können. Diese Erfindung, über deren Einzelheiten noch wenig bekannt ist, hat in Sowjetrußland die größte Beachtung gefunden. Eine wissenschaftliche Kommission beschäftigt sich mit dem Problem, wie die Eismassen im Nordpol zum Schmelzen gebracht werden könnten, wodurch die sowjetrussische Schifffahrt ungeheure Vorteile erzielen würde. Das ozeanographische Institut von Leningrad beabsichtigt im kommenden Mai, den Dampfer „Perseus“ ins Eismeer zu schicken, um die Eigenschaften des neuen Verfahrens an Ort und Stelle auszubüchtern.

GNÄDIGE FRAU!

Vertrauen Sie Ihr Haar zum Dauerwellen dem Spezialisten an. Sie ersparen sich dadurch Ärger und viel Geld: Nur die Qualitätsarbeit ist am billigsten! — MAREŠ, MARIBOR, GOSPOSKA UL. 27.

gleich sein muß. Eine Brücke zwischen diesen beiden Auffassungen konnte in London nicht gebaut werden. Der Nachgiebigkeit Frankreichs gegenüber Italien wurden Schranken gestellt durch die Weigerung der übrigen Seegroßmächte, einen neuen Sicherheitsgarantiepakt zugunsten Frankreichs zu unterzeichnen. Hiermit war das Schicksal der Konferenz besiegelt.

Was nun? Jetzt wird das Schwerkriegsgewicht von London nach Genf verlegt. Dort, im Rahmen des Völkerbundes, sollen neue Verhandlungen über den § 16 des Völkerbundesstatuts geführt werden, des sogenannten § 16, der schon in London eine so große und unerfreuliche Rolle gespielt hat. Der Artikel 16 des Völkerbundesstatuts verpflichtet alle Bundesmitglieder, gegen einen Staat vorzugehen, der entgegen den Bestimmungen des Völkerbundes zum Kriege schreitet.

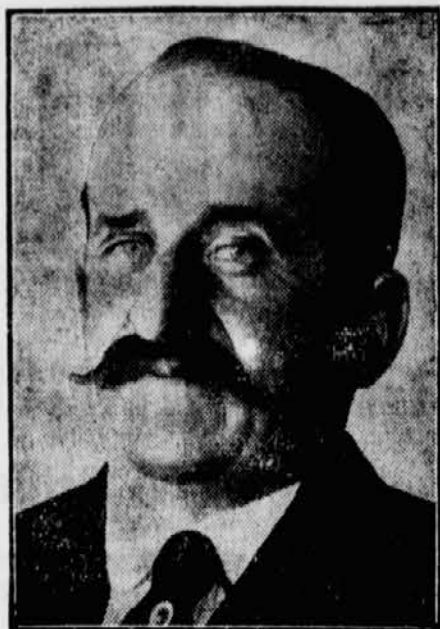
Wie dies vor sich gehen soll, in welcher Weise ein rebellischer Staat geächtet werden soll, darüber ist Genues im Völkerbundsstatut nicht zu finden. Daher erstrebte ja auch Frankreich eine Ergänzung zu dem Artikel 16, um nötigenfalls sich vor einem Angreifer geschützt zu sehen. Nachdem der Kampf Frankreichs um den Artikel 16 in London fehlschlagen ist, beabsichtigt die französische Diplomatie, den Kampf in Genf weiterzuführen, mit welchem Erfolg — bleibt abzuwarten.

Noch viel wichtiger als die Streitigkeiten um das Völkerbundsstatut ist das Schicksal der allgemeinen Abrüstungskonferenz. Diese Konferenz konnte bis jetzt nicht zustandekommen, angeblich, weil zuerst die Fragen der Seeabrüstung gelöst werden müssen. Jetzt sind die Fragen der Seeabrüstung in London „gelöst“, so gut es ging. Man muß gespannt

sein was nunmehr aus der allgemeinen Abrüstung wird, nachdem die berühmte vorbereitende Abrüstungskommission unglückliche Male getagt hat, ohne die Vorbereitung abgeschlossen zu haben.

Der dritte Punkt ist das Schicksal der französisch-italienischen Beziehungen. Es sollen im Mai direkte Verhandlungen zwischen den beiden lateinischen Schwestern stattfinden zwecks Lösung aller schwebenden Streitfragen. Den Außenministerien in Paris und Rom stehen schwere Zeiten bevor. Man weiß, daß nirgends die Kriegsgefahr so groß ist wie an der französisch-italienischen Grenze, wenn auch dies nicht für heute oder für morgen gilt. Wird es gelingen, das Schlimme zu vermeiden? Oder wird es zwischen Frankreich und Italien hart auf hart zu gehen? In einigen Wochen sollen diese Fragen ihre Beantwortung finden.

Spaniens künftiger Ministerpräsident?



Nach Pariser Meldungen soll der König von Spanien beabsichtigen, dem liberal eingestellten Grafen Romanones den Posten des Ministerpräsidenten anzubieten, den er bereits wiederholt bekleidet hat.

Krebsansteckung beim Menschen?

P. Weber, E. Schwarz und R. Heile in Wien haben vom deutschen Hospital in London veröffentlicht einen wissenschaftlichen Bericht in englischen und deutschen medizinischen Blättern, der das größte Aufsehen in Fachkreisen hervorruft. Sie beobachteten und analysierten zum erstenmal einen Fall von Krebsansteckung beim Menschen. Der Krebs wurde hier spontan von der Mutter auf das Kind übertragen; ob die natürliche Überimpfung bereits im Mutterleib oder erst während der Geburt erfolgte, ließ sich nicht entscheiden.

Der neue „Valler“

Berlin, 20. April. Ein neuer Raketentyp, der von dem bekannten Raketenforscher Max Valler in Zusammenarbeit mit Dr. Heylandt, dem Forscher auf dem Gebiet der verflüssigten Gase, konstruiert wurde, ist dieser Tage auf dem Tempelhofer Flugfeld, das von der Flughafenleitung für den Zweck zur Verfügung gestellt wurde, erprobt worden. Die wenigen Zeugen, die der ersten nächtlichen Versuchsfahrt beiwohnten, waren nicht weniger erstaunt, zu sehen, daß der Wagen ebenso einfach und

bequem wie mit Brennstoff auch mit Sauerstoff gefüllt wurde, der in einem großen Tankwagen herangefahren war. Max Valler fuhr trotz strömenden Regens und Dunkelheit zwei Runden um das Rollfeld des Flughafens, mußte aber dann die Weiterfahrt einstellen, da es unmöglich war, die Farben zu erkennen. Eine neue Versuchsfahrt vor Vertretern der Presse fand heute mittag

statt. Das wesentlichste an dem neuen Raketentyp ist, daß ein flüssiger Brennstoff (es kann Alkohol, Benzin oder Kohöl genommen werden) mit flüssigem Sauerstoff zu einer so vollkommenen Verwertung gebracht wird, daß weder Rauchgase noch schädliche Dämpfe entstehen. Das Motormodell, das vorgeführt wurde, wiegt nicht ganz 4 Kilogramm.

Bethlens Optimismus

Ungarn und die Kleine Entente — Bethlen reist wieder nach Paris?

B u d a p e s t, 21. April.

Ministerpräsident Graf Bethlen beschäftigt sich im „Szózat“ mit der außenpolitischen Lage Ungarns. Der Ministerpräsident führt u. a. aus, die ungarische Regierung werde ihre Friedensbestrebungen in der Außenpolitik des Landes fortsetzen, wobei sie den Vertrag mit Italien als eine der hauptsächlichsten Grundlagen erachte. Ungarn wünscht auch mit den übrigen Staaten und vor allem mit den Staaten der Kleinen Entente in ein freundschaftliches Ver-

hältnis zu treten. Die Beziehungen Ungarns zu den Großmächten seien außerordentlich günstige. England und Frankreich hätten die Lebensbedürfnisse Ungarns immer anerkannt, während Ungarn mit Italien in brüderlicher Freundschaft geeinigt sei.

Wie der „Magyarhíradó“ außerdem berichtet, wird Graf Bethlen nach dem Osterferien wieder nach Paris reisen, um die Frage der Reparationen ihrer Endlösung näher zu bringen.

Milan und Rußland

Die russische Geheimpolizei am Balkan — Die Rolle der Draga Mašin — Ein bemerkenswerter Aufjaß von Slobodan Jovanović

Der bekannte politische Geschichtsforscher Professor Slobodan Jovanović veröffentlichte in der Osternummer der „Politika“ einen Aufsatz, in dem aufgezeigt wird, welcher Mittel sich die russische Diplomatie bediente, um König Milan Obrenović zum Sturze zu bringen.

König Milan hatte zeitlebens Schwierigkeiten und Konflikte mit Rußland, aber nie waren diese Beziehungen derart gespannt und verächtlich, wie in den Jahren 1897 bis 1900, als er seinem Königssohn als Heereskommandant zur Seite stand. Rußland spannte damals alle Kräfte an, um ihn aus Serbien hinauszubringen, da man Petersburg für einen ebenso gefährlichen Gegner russischen Einflusses auf dem Balkan hielt, wie später den bulgarischen Politiker Stambulow.

Der Autor geht nun auf die Mittel über, deren sich die russische Politik im Kampfe

mit Milan von Serbien bediente. Neben der Diplomatie gab es noch eine Geheimpolizei für die ganze Balkanhalbinsel mit dem Sitz in Bukarest. Der diplomatische Kampf hatte nichts ungewöhnliches an sich. Es folgten Vorstellungen in Beograd, die manchmal mit milderem oder stärkerem Druck ausgestattet waren. Oesterreich übte seinen Druck immer so aus, daß es die Grenze für die Schweineausfuhr abriegelte. Rußland tat es anders. Petersburg forderte die Tilgung einer alten, einige Millionen betragenden Schuld, es hinderte den Abschluß serbischer Anleihen in Frankreich, verweigerte die diplomatische Unterstützung in der macedonischen Frage. So schwer der russische diplomatische Druck auf das damalige Serbien auch war, er blieb doch immer in den gewohnten Formen diplomatischen Kleinrieges.

Das Ziel des bestenfalls russischen Polizei büros war die Spionage. Man mußte Din-

ge herausbringen, die der Diplomatie verschlossen blieben. Als 1900 zwischen Alexander und Milan Obrenović ein Streit ausbrach und Milan die Einreise nach Serbien unterlag, kam der Chef der russischen Geheimpolizei Oberst Grabow sofort nach Beograd herbeigeeilt, um sich Alexander zur Verfügung zu stellen. Ein Agent der Geheimpolizei ging nach Wien und nahm gegenüber der Botschaft Milans Logis. Ein zweiter kontrollierte die Fahrgäste nach Serbien am Wiener Bahnhof. Ein dritter wartete in Budapest, während zwei Agenten in Serbien die Anhänger Milans überwachten. Wie nun Jovanović feststellt, hatte diese Geheimpolizei sich nicht nur auf Spionagedienste beschränkt, vielmehr ging sie zur direkten Aktion gegen Milan über. So wird beispielsweise der Mawanti-Putsch im Jahre 1902 auf das Konto dieser Geheimpolizei gebucht, aber auch das Vassan-Attentat dürfte im Wirkungsbereich der russischen Geheimpolizei gelegen haben.

Zwischen der Diplomatie und der Geheimpolizei standen Mittelspersonen, in erster Reihe der Baron Taube und Paul Manjurum. Baron Taube stand bei der russischen Botschaft in Beograd als Militärattaché in Diensten. Manjurum war Geschäftsträger ebendortselbst und beide waren mit den Zielen des Obersten Grabow genau vertraut. Als 1901 Tscharkow zum russischen Gesandten ernannt wurde und er die Botschaft von Vertrauensleuten der Geheimpolizei säubern wollte, gelang es Manjurum einen der schlechtesten von ihnen in Beograd zu bringen. Diese sogenannte Geheimdiplomatie prüfte das Privatleben politischer Persönlichkeiten und zog aus ihren Schwächen Nutzen: wer Geld liebte, dem wurde Geld geboten, wer für schöne Frauen schwärmte, wurde durch Frauen beeinflusst. So schien Baron Taube darauf gekommen zu sein, gegen Milan die Geliebte seines Sohnes, Draga Mašin, auszuspielen. Da König Alexander nicht den russischen Rat befolgte, Milan aus der Politik Serbiens auszuschalten, wurde die Mašin ausgespielt, deren Rat er wahrscheinlich befolgen würde. Taube nahm Beziehungen zur Mašin auf, Beziehungen, die von Manjurum noch weiter gepflegt wurden. Es kam zum Streit Milans wegen der Heirat mit Draga Mašin im Jahre 1900. Es scheint daher, daß die Geheimdiplomatie besser herauskam als die amtliche Diplomatie von

.....
Spendet für den
RADIO-FOND
der Antituberkulosenliga in Maribor!
.....

Das Geheimnis um Maya

61 Roman von Gustav Loessel.
Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61. (Nachdruck verboten.)

Inzwischen war Frau Maggie herangefommen. Sie knixte und fragte, was gewünscht werde. Sie war nicht wenig überrascht, als sie hörte, daß sie mit aller Blödsinnigkeit ein Verlobungsmahl herrichten solle, eigentlich zwei, eine für die Herrschaft im Speisesaal und eine für die Leute in der Gefinbehalle. Alle sollten an der Familienfreude teilhaben.

Die gute Frau Maggie war gerührt. Mit wahrer Herzlichkeit brachte sie ihre Glückwünsche dar. Dann eilte sie mit hochrotem Gesicht nach dem Hause, um als Erste den Hausangestellten das große Ereignis zu verkünden. Das ging nun schnell weiter von Mund zu Mund, bis hinaus auf den Gutshof, von dem alsbald ein mehrmaliges „Hip hip Hurra!“ herüberklang.

So schwärmte denn alles in Banne. Vater kam, um Namens der Leute dem Brautpaar und dem Doktor zu gratulieren. Hinter ihm stand, wie kein Schatten, Burburra. Er hielt einen kostbaren Rosenstrauß, helles Lieblingsblumen, in der Hand. Er sagte nichts, aber seine Rosenaugen standen in Flammen. Er sah nur auf seine Herrin. Die verstand sein stummes Verben und nickte ihm ermunternd zu. „Gib her, Burburra!“ sagte sie lächelnd. „Ich weiß ja, deine Rosen sind für mich bestimmt. Hab' Dank, mein braver Burburra!“ Sie reichte ihm die Hand.

Das war der „große Tag“ im Leben des Schwarzen. Hatte ihm eine Königin die Hand gereicht, er wäre nicht stolzer, nicht glücklicher gewesen.

Kapitel 37. Unter einem Dach.

Zur selben Stunde sah ein Unglücklicher, an Welt und Menschen Beraweisender, einsam, allein am flackernden Kaminfeuer und träumte seiner Liebe nach, seiner verlorenen Liebe.

Unermüdlich war diese Qual! Sie riß ihn empor aus dem bequemen Sessel, ließ ihn ruhelos in dem prachtvoll ausgestatteten Raum hin- und herwandern.

Auf und ab ging der von Unrast getriebene, von Reue gefolterte Herzog. Er fand keinen Gefallen mehr an Jagd und Sport, kein Buch rührte er mehr an. Nichts reizte ihn mehr, weder Weib noch Spiel. Und mit ihm auf und ab, auf und ab, ging ein Schatten, ein Schemen, der einstmal ein blühendes Weib gewesen, von Jugend und Schönheit umstrahlt, von Liebe zu ihm, sanft, hingebend, vertrauensvoll — Maya! Er nannte den Namen nicht, aber er lebte in ihm wie etwas Schönes, Glänzendes, er lag ihm immer im Sinn.

Doch horch!
Die Parkglode! Rufe! Hundegekläff!
Er stürzt zum Fenster, reißt die Vorhänge zurück, starrt hinaus in die Nacht.

Dore schwingen in freischwebenden Angeln. Ein Wagen braust heran.

Lichter, wie Augen eines Dämons, flammen auf, überschütten die düstere Hausfront mit Licht.

Ein Auto!
Es hält. Ein Mann springt heraus und zur Tür.

Der Diener kommt, meldet:
„Euer Gnaden, Mister Staunton aus London! Hat Wichtiges, das keinen Aufschub duldet. Befehlen Euer Gnaden?“

Der Herzog winkt Zustimmung. Zu Worten fehlt ihm der Atem.

„Staunton! Sie?“

Verständnislos blickt er auf den Eintretenden. Er ist längst entlohnt, sein Auftrag erledigt. Staunton scheint nicht minder erregt wie er selbst.

Die Doppeltür hat sich geräuschlos geschlossen. Sie sind allein.

„Euer Gnaden — Nachricht — Nachricht

von ihr!“ leucht Staunton, von raschen Treppenaufstieg noch außer Atem.

„Von —?“
Der Herzog steht stumm, bleich, nicht zu atmen wagend.

„Maya“ — haftet Staunton — „sie ist nicht tot, sie — lebt!“

Der Herzog greift nach einem Stuhl. Alles dreht sich um ihn. Er steht, seines Wortes mächtig, und starrt. Noch will das Unfassbare nicht in ihn ein.

„Hat die „America“, fährt Staunton fort, „in Southampton, wo sie anlegte, heimlich verlassen. Ja, Euer Gnaden, ich habe nicht geruht, nicht aufgehört zu suchen. Es ist keine Vermutung mehr. Ich bringe die Gewißheit! Mrs. Winsch, die in Wahrheit Miß Maya war, ist nicht unter den Opfern der „Amariakatastrophe“. Sie lebt. Da ich sah, wie sehr Euer Gnaden unter dieser Sache litten, eilte ich her noch in der Nacht, um Ihnen die frohe Kunde zu bringen.“

Unerhörtes geschah. Der Herzog vergaß seine Würde. Er stürzte auf den anderen zu, er umfaßte ihn, er umarmte, er drückte ihn an sich.

„Freund Staunton!“ stammelte er mit erstickter Stimme. „Sie lebt? Wirklich?“

„Wirklich.“

„Und Sie haben sie —“
Hier schrie die lange gefesselte Seele auf hinter Gittern von Leid. Mensch wollte zum Menschen.

Der Herzog hatte sich gekehrt. Auf seinen Wink hatte Staunton ihm gegenüber Platz genommen.

„Sie lebt“, sagte der Herzog immer wieder vor sich hin, leise, still, wie traumbegeben, „sie lebt!“ Dann, auffahrend, ganz Frage: „Wo? Wo?“

„In Euer Gnaden nächster Nähe. Hier, mit Euer Gnaden unter einem Dach.“

Der Herzog griff nach seiner Stirn. — Wachte er? — War dies kein Traum? — Maya hier, mit ihm unter einem Dach? War Staunton bei Verstand?

„Ach ja, das war er, voll und ganz. Er

las die Frage von des Herzogs Gesicht. Er lächelte.

„Das ist ein seltsames Geschehnis“, jagte er bedächtig, „und doch so natürlich. Wenn Euer Gnaden Geduld haben wollen, will ich den Hergang kurz erzählen.“

„Reden Sie!“, drängte der Herzog.

„Als Master Henley damals, auf Grund eines falsch gedeuteten Auftrages Euer Gnaden — das habe ich von ihm selbst — das Haus verließ, so wie es jetzt ist, wählte der Herzog, deren Einzug er mit Sicherheit erwartete, annoncierte er auch nach hübschen, jungen Mädchen aus besserer Familie, die im Umgang mit hohen Herrschaften geschult und geeignet waren, eine Dame der höchsten Adelstriebe zur Aufriedenheit zu bedienen. Unter anderen meldete sich da eine Miß Sinclair, deren Schönheit alle anderen überstrahlte, deren Benehmen und fast höfliche Grazie allein Beweis dafür waren, daß sie wie keine andere berufen war, den persönlichen Dienst bei Ihrer Gnaden, der Herzogin, zu versehen. Sie kam mit vielem Gepäck. Euer Gnaden ahnten wohl schon den Zusammenhang. Miß Sinclair und Miß Maya sind ein und dieselbe Person.“

Der Herzog sprang auf.

„Staunton“, rief er, mit einem ersten leisen Klang von Wachen in der Stimme. „Sie behaupten —? Sie irren sich nicht?“

„In keinem Punkt, Euer Gnaden!“

„Ich werde Ihnen weihen lassen.“

Der Herzog griff nach dem Haustelephon.

„Euer Gnaden, ein Wort!“ bat Staunton.

„Bitte! Was?“

„Euer Gnaden wollten doch alles Aufsehen vermeiden. Und das ist unaussprechlich, wenn Euer Gnaden jetzt — es ist Mitternacht — das Haus alarmieren. Die Herren haben eine feine Bitterung. Sie würden meinen, es handle sich um ein Verbrechen, in welches Master Henley verwickelt ist. Es läßt sich alles in Ruhe erledigen, wenn Euer Gnaden sich noch ein paar Stunden gedulden und den Tag erwarten wollen.“

welcher Seite der Angriff gegen Milan zu erfolgen hat. So ist es der russischen Diplomatie nach einigen Winkelmäßen gelungen, Milan endlich zu Falle zu bringen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Slowenischen Jagdvereines in Celje

In der Aprilnummer des „Slovaca“ erschien der Bericht über die am 16. März in Celje abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Slowenischen Jagdvereines, in welcher die Frage der Reorganisation des Vereines hätte vorgenommen werden sollen.

Wer dieser Versammlung beigewohnt hat und wenn die Frage der Reorganisation in allen ihren Phasen bekannt ist, mußte bei der Lesung dieses Berichtes sehr unangenehm überrascht sein. Jene Mitglieder, die an der Versammlung nicht teilgenommen haben, müssen hierbei ganz unrichtige Informationen erhalten. Deshalb wird es nötig sein, den Bericht bereits jetzt objektiv zu ergänzen, da die nächste Nummer des „Slovaca“ erst im Mai erscheint und die bevorstehende Generalversammlung schon am 27. d. n. Ljubljana stattfindet.

Vor allem muß festgestellt werden, daß der Obmann das Ansehen, welches gleichzeitig mit dem Vorgesetzten an den Herrn Forst- und Bergverwalter und an den Herrn Banus hätte gerichtet werden sollen, womach bei den Verwaltungsgeschäften ein selbstständiges Jagdreferat geschaffen werden soll, selbst u. zw. erst dann zurückgezogen hat, als der Antrag gestellt wurde, daß der Jagdreferent eine fachlich ausgebildete Persönlichkeit sein müsse.

Ferner wird in dem erwähnten Bericht die Behauptung aufgestellt, daß der von der Versammlungsteilnehmern vorgelegte Entwurf der neuen Vereinssatzungen „das Resultat langwieriger Verhandlungen und schließlich eines Einverständnisses zwischen dem Ausschuss und den Sektionen darstellt“. Tatsache ist jedoch, daß dieser Entwurf nach dem erzielten Einverständnis der zweite ist und daß er vom erzielten Einverständnis stark abweicht. Als nämlich der Ausschuss den ersten Entwurf ausgearbeitet und der Maribor-Sektion vorgelegt hatte, brach die Sektionsversammlung nach dem Wunsch nach Vornahme einiger geringfügiger Änderungen aus, was jedoch der Ljubljanaer Ausschuss dazu benützte, die Satzungen wesentlich zum Schaden der Filialen umzuändern, worauf dieselben mit der Aufforderung zur Annahme nach Maribor geschickt wurden. Dieser zweite Entwurf wurde den Versammlungsteilnehmern in Celje vorgelegt und bewirkt, was ganz erklärlich ist. Die Vorlage von Gegenanträgen der Delegierten der einzelnen Sektionen. Diese Gegenanträge, die von Herrn Prof. Mravljak zur Verlesung gebracht wurden, streben danach, in den Satzungen eine Autonomie zu sichern und eine entsprechende Demokratisierung des Vereines herbeizuführen.

Was die Abstimmung anbelangt, ist aus dem Bericht klar ersichtlich, daß der Obmann ohne Debatte darüber, ob die Vorschläge und Ausweise gültig seien oder nicht, schon vorher, als es sich darum handelte, ob die Satzungen zur Gänze oder nur einzelne Absätze zur Verlesung gebracht werden sollen, die Abstimmung zugelassen hat. Der Berichterstatter äußerte sich an dieser Stelle sehr vorsichtig mit den Worten: „Daß sich die Versammlungsteilnehmer gegen die Verlesung der Satzungen ausgesprochen haben“. Bei der entscheidenden Abstimmung schloß jedoch der Obmann die Versammlung mit der Motivierung, daß nicht festgestellt werden könne, wer zur Abstimmung berechtigt sei, und nicht, wie der erwähnte Bericht lautet, „daß keine Aussicht vorhanden sei, daß angesichts der herrschenden Lage (es fielen scharfe Bemerkungen hinsichtlich der Erwerbung der Vorschläge bzw. der Vereinsausweise) eine dem Beise und den Satzungen entsprechende Abstimmung durchgeführt werden könnte“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Mann in der Weise hätte auf den Boden kommen können, daß überhaupt alle Vorschläge und Ausweise als ungültig erklärt würden, was ein solches Mitglied auch hätte tun können. Der Obmann dagegen dies nicht zur Kenntnis nehmen wollte. Scharfe Bemerkungen

fielen bereits anlässlich der Verlesung. Die Schließung der Versammlung mußte schon gleich zu Beginn durchgeführt und die abermalige Abstimmung nicht gestattet werden.

Da der Berichterstatter dies nicht tun wollte, sei an dieser Stelle erwähnt, daß scharfe Bemerkungen auch gegen die Majorisierung und das gewalttätige Vorgehen der Sektionen gegenüber fielen. Der Vereinsausschuss kümmert sich um all dies so wenig, daß er bei seinen Methoden beharrt, was am besten die der Nummer „des „Slovaca“ beigefügte Einladung zur Generalversammlung in Ljubljana am 27. April um 9 Uhr klar beweist. Die Festsetzung dieser Zeit weist zur Genüge die Absicht auf, die Teilnahme an der Versammlung unmöglich zu machen oder dieselbe allen jenen, die erst mit dem 10 Uhr-Zug nach Ljubljana kommen können, bedeuten zu erschweren, somit vor allem den Mitgliedern der Sektionen

Ein russischer Emigrantenstaat?

Auflehneregende Verhandlungen mit Nicaragua und Costa Rica

Der ehemalige Adjutant des Zaren Graf Boris B o b r i n s k y, führt zur Zeit Verhandlungen mit den Regierungen von Nicaragua und Costa Rica, die allgemeines Auflehnern in russischen Emigrantenkreisen erregen. Es handelt sich um den Erwerb eines großen Landstriches, auf dem russische Emigranten sich ansiedeln könnten. Graf Bobrinsky schlägt den mittelamerikanischen Republiken vor, hunderttausend russische Emigranten anzunehmen. Dieses Emigrantenheer würde der Regierung im Falle von Unruhen zur Verfügung stehen. Graf Bobrinsky hat sich auch an die Regierung der

Maribor, Celje, Ptuj und Murzla Sobota. Das autokratische Vorgehen des Ausschusses beweist auch die Tagesordnung der Generalversammlung (Punkt c: Änderung der Vereinssatzungen), da darin die Sektionen gänzlich ausgeschlossen sind, obgleich dieselben „im Sinne der jetzigen Verhältnisse der früheren Generalversammlungen“, wie man auf Seite 144, Zeile 9 und 10, lesen kann, eingeführt worden sind und sich die letzte, d. h. die Generalversammlung in Celje gegen die Sektionen nicht ausgesprochen hat.

Wir gestatten uns die Frage, welcher Artikel der Vereinssatzungen dem Ausschusse die Streichung der Beschlüsse der Generalversammlung bzw. Generalversammlungen gestattet. Auf diese Frage werden wir am 27. d. antworten. Wir sind überzeugt, daß an der Versammlung jedes Mitglied, dem der Verein und die Idee mehr wert sind als einzelne Personen, teilnehmen wird.

Vereinigten Staaten gewandt, da er annimmt, daß organisierte russische Kolonisten auch amerikanischen Interessen dienen könnten.

Amerikanische Kapitalisten sollen angeblich bereit sein, das Unternehmen zu finanzieren. Die Bevölkerung von Nicaragua und Costa Rica scheint dagegen von diesem Plan nicht besonders begeistert zu sein. Man befürchtet, daß die Russen einen Staat im Staate bilden und im Falle einer internationalen Aktion gegen die Sowjetunion eine Hilfsmittel repräsentieren würden.

Die Hölle von Cotești

Was ein Augenzeuge erzählt

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Tudor A n g e l e s c u, einer der Überlebenden, erzählte Ihrem Berichterstatter: Um halb 9 Uhr abends jagten die Gläubigen in der Kirche. Nach unserem orthodoxen Ritus waren die Frauen von den Männern getrennt. Die Kirche ist nur neun Meter breit und fünfzehn Meter lang. Trotzdem waren in ihr 150 Menschen zusammengedrängt. Der Lehrer ließ den Kinderchor sich neben dem Altar aufstellen. Der Pöbel begann schon den Gottesdienst. In diesem Augenblick geriet der über dem Altar befestigte Auferstehungskranz durch die Kerze in Brand. Es entstand eine riesige Panik. Alles schrie: Feuer! Feuer! Der Pöbel rannte um den Altar herum, wie eine Maus in der Falle. Die Kirchentür ist nur einen halben Meter breit. Jeder wollte hinaus, von außen aber wollten die Angehörigen hinein, um Familien zu retten. Es entstand ein Kampf auf Leben und Tod. Die Tür wurde durch eine wahnstinnig gewordene Frau verstellt, die gellend schrie: „Nemand geht hinaus, bis meine Kinder nicht gerettet sind.“

Die hundertjährige, hauptsächlich aus Holz gebaute Kirche brannte in einig. Augenblicken lichterlos wie eine Bündelholzscheite. Vom Dach stürzten brennende Holzstücke herab. Die von Todesangst geschüttelten Menschen stießen einander zu Boden. Ich weiß nicht, so endet Tudor Angelescu, wie ich zum Fenster gelangen und mich retten konnte.

Von den Ortsbewohnern ellten viele nach der Brandstätte und gebärdeten sich so verzweifelt, daß auch von ihnen nicht wenige zu Schaden kamen, weil sie sich in die brennende Trümmernasse stürzten um ihre Angehörigen zu retten. Die zwei Ortsgebirten waren machtlos. Feuerwehr war in Cotești nicht vorhanden. Nur auf dem Bahnhof befand sich eine kleine Spritze, doch erklärte der Stationsvorsteher, daß er kein Recht zur Herausgabe der Spritze habe. Als aus den benachbarten Orten Feuerwehr eintraf, gab es nichts mehr zu löschen. Sie konnte sich nur ans Werk machen, die aufgehäuften, verbrannten Toten aus dem rauchenden Schutt zu befreien. Es fällt auf, daß eine Anzahl Körper fast unverletzt blieben und daß nur ihre Köpfe verbrannt sind, was sich nur daraus erklärt, daß diese

Menschen dicht aneinander gedrängt standen und stehend den Feuertod erlitten. Es war eine graufige Nacht, und als am Morgen die Retter ihr Werk übernahmen, rannen auch harten Männern die Tränen über die Wangen, als sie die Kinder des Sängerkhore sahen, die noch ihre Gesangsbücher in den Händen hielten. Der Pöbel mit seinen beiden Kindern lag auch ausgestreckt im Graße. Er preschte sein Kirchenbuch mit verbrannten Händen an die ausgebrannte Brust.

Ein Geburten-Rennen

In der Provinz Ontario in Kanada hat das unlängst eröffnete Testament eines reichen Sonderlings, Charlie Miller, große Aufregung hervorgerufen, und der Volksmund spricht wegen einer merkwürdigen



Bei rheumatischen, gichtartigen Schmerzen

bei Nervenschmerzen, Hexenschüssen, Neuralgien und allen von Erkältungen herrührenden Gliederreizen, Erschöpfungszuständen, bei Rekonvalzenzen aus schweren Krankheiten, bietet eine Einreibung der schmerzenden Glieder, in hartnäckigen Fällen eine kräftige, langdauernde Massage mit echtem

Diana-Franzbranntwein

rasche Linderung der Qualen; die Schmerzen werden rasch gemildert und schließlich ganz vertrieben, die Blutzirkulation gesteigert, die Haut zu geänderter Tätigkeit angespannt und das ganze Allgemeinbefinden vorteilhaft gehoben

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und besseren Geschäften.

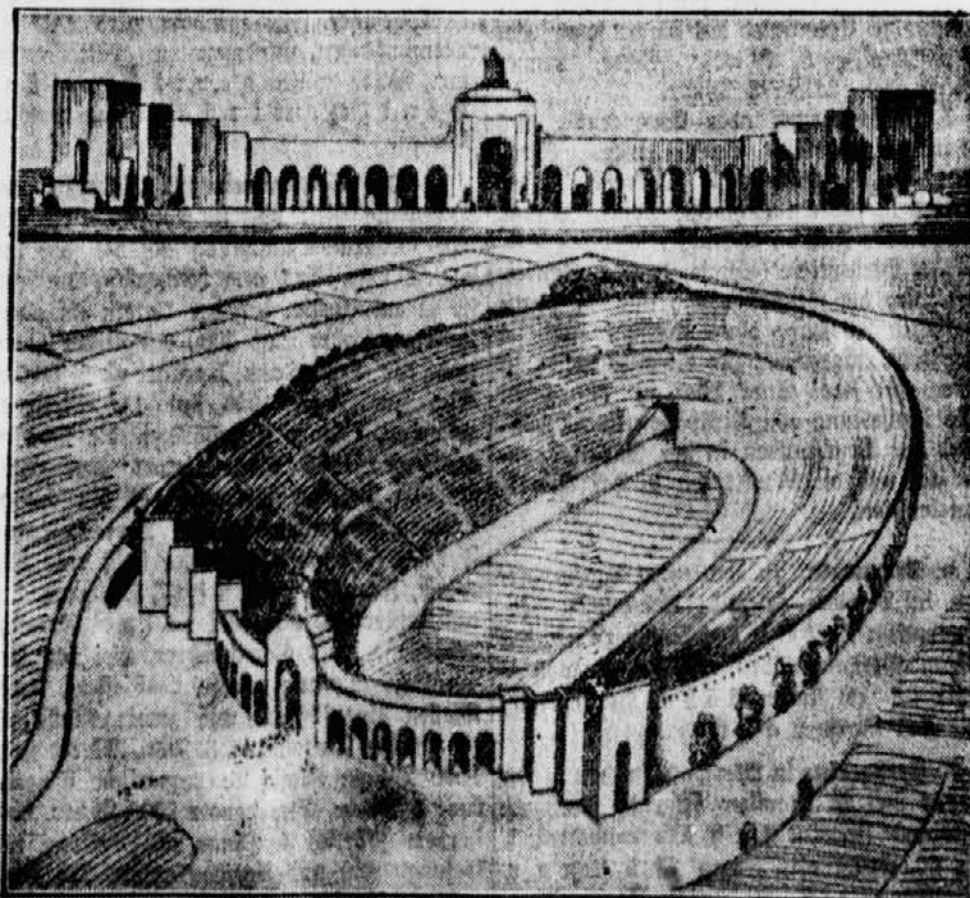
Preis: Kleine Flasche Din. 10.—, mittelgroße Flasche Din. 20.—, große Flasche Din. 32.—

Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen! Falls Sie in der Apotheke oder Drogerie „DIANA“-Franzbranntwein nicht bekommen sollten, senden Sie Din. 50.— ein und Sie erhalten postwendend franko 5 kleine Flaschen vom Hauptlager für Jugoslawien:

JUGOFARMACIJA D. D. Zagreb.

Bestimmung in diesem Testament bereits von „Charlie Millers Sweepstakes“. Nach dem letzten Willen des Erblassers ist nämlich die Verfügung getroffen, daß die Zinsen eines zu diesem Zweck ausgeschiedenen Kapitals von 200.000 Pfund zehn Jahre lang zum Kapital geschlagen werden sollen. Die Gesamtsumme von Zinsen und Kapital soll dann derjenigen Frau in der Provinz Ontario zufallen, die vom Todestage des Erblassers an bis zu einem in dem Testament vorgeschriebenen Datum den meisten Kindern das Leben geschenkt hat. Die letztwillige Verfügung ist juristisch aufrechterhalten, da Charlie Miller ein bekannter Rechtsanwalt in Toronto war; sie weist nur insofern eine Lücke auf, als in dem Testament nicht gesagt ist, daß es nur für rechtmäßig verheiratete Ehefrauen gilt. Es ist also immerhin die Möglichkeit gegeben, daß eine unverheiratete Frau die Siegerin in dem Geburten-Rennen sein kann.

Die Kampfstätte der Olympiade 1932



wird das Stadion in Los Angeles (Kalifornien) sein, das für diesen Zweck zu der hier gezeigten Form (unten: der Gesamtüber-

blick — oben: das Empfangstor) umgebaut wird und alsdann 150.000 Zuschauer aufnehmen kann.

Lokale Chronik

Maribor, 22. April.

Hilfe für Saluta

Das furchtbare Brandunglück, das vor einigen Tagen die Bevölkerung der Weiskrautner Ortschaft Saluta betroffen hat, ist noch allen in Erinnerung. Wo früher eine blühende Ortschaft gestanden, ist jetzt nur noch eine halbverfallene Trümmerstätte zu sehen.

Die Katastrophe hat in ganz Slowenien Mitleid ausgelöst. Überall bilden sich Unterstützungsausschüsse, um den in wenigen Augenblicken zu Bettlern gewordenen Mitbürgern zu helfen. Auch in Maribor hat sich auf Initiative der Herren Bezirkshauptmann M a t a r, Primararzt Dr. O e r n i c und Kaufmann G u s t i n ein Hilfsausschuß gebildet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, eine Sammelaktion zur Unterstützung der Abbrändler von Saluta einzuleiten.

Sicherlich wird sich keiner unter uns finden, der die Bitte um einen kleinen Beitrag zur Vinderung der Not der armen Menschen abschlagen würde. Jeder, auch der kleinste Betrag ist herzlich willkommen. Spenden nimmt auch die Redaktion der „Maribor Zeitung“ entgegen.

Eisenbahn-Beschwerdebücher

Nach einer neuen Verordnung müssen auf allen Bahnstationen mit stärkerem Verkehr Beschwerdebücher aufgelegt. Die Parteien müssen Aufklärungen über alle eventuell ungerechtfertigten Beschwerden erhalten, sollten sie trotzdem den Wunsch äußern, ihre Beschwerde in das aufliegende Buch einzutragen, dann ist ihnen dieses Buch ohne weitere Debatte und Untersuchung auszuliegen. Der Beschwerdeführer hat seine genaue Adresse anzugeben. Spätestens am darauffolgenden Tage ist die betreffende Beschwerde an die Direktion weiterzuleiten. Die Beschwerde ist von der Partei eigenhändig in das Buch einzutragen; das Bahnpersonal darf die Eintragung nicht durchführen. Wenn die beschwerdeführende Partei des Schreibens unkundig ist, ist sie zu verhören und dem betreffenden Protokolle der Dammabdruck beizufügen.

Neue Viehpastgebühren

Im Sinne der bestehenden Bestimmungen wurden ab 1. April für die Ausstellung von Viehpässen neue Gebühren vorgeschrieben, die wie folgt betragen:

1. Ausstellung von Viehpässen: für ein Pferd oder Rind über 2 Jahre alt: eigene Zucht 18.10, gekauft 23.10; unter zwei Jahren: eigene Zucht 16.00 Dinar; für einen Esel oder Maultier ohne Unterschied des Alters: gekauft 21.10; für ein Schwein, Schaf, Lamm, Ziege oder Zicklein: eigene Zucht 11.30, gekauft 12.10 Dinar.

2. Besitzübertragung: für ein Pferd oder Rind ohne Unterschied des Alters sowie Esel oder Maultier 8, Schwein, Schaf, Lamm, Ziege oder Zicklein 3 Dinar.

3. Verlängerung oder Erneuerung des Bestimmungsortes: für ein Pferd, Rind, Esel oder Maultier ohne Unterschied des Alters 3, für ein Schwein, Schaf, Lamm, Ziege oder Zicklein 2 Dinar.

Für Perdentiere (Schafe, Ziegen, Schweine) wird die Beschaugebühr nur im zwanzigfachen Ausmaße ohne Rücksicht auf die Kopfzahl eingehoben, die Stempelgebühr ist jedoch für jedes Stück Vieh zu entrichten. Die Ausstellung von Viehpässen findet während der Amtsstunden in der Schlachthauskassette und an Markttagen in der Marktkassette statt.

m. **Trainungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor folgende Trainungen vorgenommen: Karl S u s a, Stellvertreter des Grenzpolizeikommissärs, mit Hrl. Roja B o v o v i c, und Anton B o h m, Holzschneider, mit Hrl. Marie L a u f o.

m. **Bestorbene in Maribor.** In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Johann L a h, Oberwachmann i. R., 60 Jahre alt; Franz W i t t n e r, Eisenbahner i. R., 80 Jahre; Aloisia R o v a t, Drechslergattin, 47 Jahre; Walter R a f a n, Malerlehre, 1 Jahr; Katharina G o r i c a n, Besitzerin, 61 Jahre; Rudolf L o v r e n c i c, Finanzbeamter, 1 Jahr; Theresia R e n d l, Private,

47 Jahre; Amigunde Z i g m a n, Schneidermeisterwitwe, 78 Jahre; Anton S a l v a d o r, Kapitän i. R., 47 Jahre; Dr. Friz J u r i t s c h, Rechtsanwalt, 47 Jahre; Franz S a r i n g, Gastwirt, 52 Jahre; Anna T r a t t n e r, Malermeistergattin, 48 Jahre; Josef Z u r a j, Spitalschüler, 74 Jahre; Thomas P e r n a t, Postkondukteur, 46 Jahre.

m. **Der berühmte Röntgenologe Professor Dr. Guido Holznecht aus Wien** weist derzeit zum Besuch seiner Tochter in Maribor und ist im Hotel „Drei“ abgestiegen.



Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis.
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

m. **Die Böhmer-Seilbahngesellschaft m. b. H. in Maribor**, Jurisdikta ul. 8/2, vertritt hiermit alle Mitglieder, daß zwei Inhabanten, welche sich mittels Kapitalisation ausweisen müssen, jedoch Inhaber der noch ausstehenden Anteile und Aufnahme neuer Mitglieder, jene Anteilnehmer beiseite, werden welche bisher die Anteile noch nicht eingezahlt haben. Ueber sämtliche, der Inhabanten ausgesetzte Beträge sind Bestätigungen zu verlangen. Die einbezogenen Anteile werden selbstverständlich auf das gesperrte Konto bei der Stadt. Sparkasse überwiesen.

m. **Führt die Hunde an der Leine!** Ein größerer Hund lief gestern vormittags in der Meksandrova cesta in einen nichts Schlimmes ahnenden Radfahrer hinein, so daß dieser kopfüber vom Rade stürzte. Der Radfahrer — es handelte sich um den Mechaniker Johann U l b i — erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am Nachmittag in der Koroska cesta, wo ein Wolfshund in ein Pferd rannte, so daß dieses zur Seite sprang und hierbei einem Straßenpassanten auf die Füße trat. Die Rettungsabteilung leistete dem Verletzten die erste Hilfe.

m. **Noch ein schwerer Motorradunfall.** Am Ostermontag verunglückte auf der Straße gegen Emsbus der 19jährige Mechaniker Franz B r a t s c h n e i d e r, indem er in einer Kurve die Gewalt über das Motorrad plötzlich verlor und zu Boden geschleudert wurde. Die Rettungsabteilung brachte den Radfahrer umgehend ins Krankenhaus, wo eine schwere Gehirnerschütterung sowie sonstige Kopfverletzungen festgestellt wurden.

m. **Die Arbeitsbörse in Maribor** sucht dringend eine zweite Hotelköchin für Koroska (Dalmatien). Sie bekommt 800 später 1000 Dinar Monatslohn. Die Reisepesen werden ihr vergütet. Die Saison dauert bis 1. November. Für ebendort wird auch ein Dienstmädchen aufgenommen. Adresse sofort. Beide müssen b e u t s c h und s l o w e n i s c h oder l r o a t i s c h sprechen können.

m. **Der Sterbeverein für Pobrežje und Umgebung** hielt vor kurzem seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Aus dem Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre rund 1000 Mitglieder hatte, und der Kassenstand beträgt über 60.000 Din. Im Jahre 1929 sind 11 Mitglieder gestorben, deren Angehörigen die Sterbequote pro 1600 Dinar sofort ausbezahlt wurde. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden wiedergewählt die Herren Franz F i s e r, Eisenbahnbeamter i. R., als Obmann, Franz T r i e n j a t, Kleidermacher als Kassier und Karl S t r z i n a, Gemeindevorsteher, als Schriftführer. Bei der Generalversammlung wurde beschlossen, zwei Klassen einzuführen, und zwar: Klasse A: monatliche Einzahlung 3 Din., Sterbequote 1500 Dinar; Klasse B: monatliche Einzahlung 5 Dinar, Sterbequote 2500 Dinar. Außerdem jährlich 4 Dinar als Beitrag für Gesangsverein und Regieausgaben. Die Einzahlung für die B-Klasse beginnt am 1. Juli. Die Aufnahme für beide Klassen, nach Wunsch, sowie Einzahlungen werden jeden ersten Sonntag im Monat entgegengenommen in der Veranda des Gasthauses S i m o n i c, Pobrežje, Cesta na Brezje 15.

Alle jene, die noch keiner derartigen Institution angehören, werden im eigenen Interesse ersucht, diese humanitären Verein beizutreten. Jeder Mensch sollte Vorsorge treffen, daß er am Ende seiner Erdenlaufbahn ein ordentliches Begräbnis hat und die Kosten seiner Bestattung nicht den Angehörigen zur Last fallen.

m. **Beinbruch.** Der 37jährige Besitzer Josef R o j h e r aus Oersal stürzte gestern abends so unglücklich zu Boden, daß er sich dabei einen Bruch des linken Unterschenkels zuzog und von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. **Kaufhandel.** Bei einer Tanzunterhaltung im Hofe der Dajnto-Baraden gerieten gestern abends drei Burschen in einen Streit, in dessen Verlauf es auch zu Tätlichkeiten kam, wobei ein gewisser Josef L. schwer verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Als Opfer** für die arme Frau sind uns von Ungenannt 5 Dinar zugekommen. Herzlicher Dank!

m. **Fremdenverkehr.** Im ersten Viertel des laufenden Jahres sind 1186 Fremde (darunter 268 Ausländer) in Maribor zugekehrt und in den verschiedenen Hotels und Gasthöfen abgestiegen.

m. **Wetterbericht** vom 22. April, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsschwer — 3, Barometerstand 734. Temperatur +19, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* **Heute Dienstag und Mittwoch Kabarettabend in der Pe'ta kavarna.**

* **Wir haben die ausschließliche Generalvertretung von „Underwood“ Schreib- und Büromaschinen.** für die Gebiete der Savinja, Dravka und Mur. Panovina übernommen und verständigen wir unsere geschätzten Kunden, daß für obige Gebiete n u r direkt durch uns (Stijel und Umgebung) auch durch unsere Vertreterfirma „Universal“ in Stijel original fabriksneue „Underwood“-Schreibmaschinen geliefert werden können. Falls diese Maschinen anderwärts offeriert werden, kann es sich nur um gebrauchte, hergerichtete (rebuild) „Underwood“-Maschinen handeln, nachdem die „Underwood“-Fabrik in New York an andere Firmen weder liefert noch Verkaufrechte irgendwelcher Art für diese Gebiete erteilt. „Type“, Generalvertretung der „Underwood“-Büromaschinen, Zagreb, Illica 28. 6609

Aus Cella

c. **Personalnachricht.** Der Anwaltsanwärter Herr Dr. Josef S o b n i c in Celje hat in Ljubljana die Rechtsanwaltsprüfung abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Geschäftsjubiläum.** Vor kurzem feierte das Bürostengeschäft Johann S a g e r in Celje das 80jährige Bestandesjubiläum. Die Firma hatte der Bürostenbinder Karl Georg Sager aus Ljubad gegründet. Auf den Vater folgte im Geschäft sein Sohn Herr Johann Sager, gegenwärtig aber leitet das Unternehmen des letzten Sohn Herr Hans Sager und dessen Schwester Hrl. Louise.

c. **Fachjubiläum.** Am 21. d. M. waren es 25 Jahre, seit der bekannte hiesige Kaufmann Herr Max D j w a t i t s c h im Holzhandelsfach tätig ist. Herr Dswatitsch genießt den Ruf eines unermüdblichen, soliden und tüchtigen Kaufmannes. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Die Osterprozessionen in Celje** wurden heuer wegen ungünstiger Witterung abgesagt. Ueber die Feiertage herrschte ein veränderliches Wetter, doch wurden trotzdem zahlreiche Ausflüge unternommen.

c. **Mit dem Bau des unterirdischen Anstandsortes** unter der Platane beim Bahnhof gegenüber dem Hotel „Union“ wurde dieser Tage begonnen. Oberhalb des Anstandsortes werden zwei Lokale für den Einheber der städtischen Straßenumlage und für die Fremdenverkehrs-kassette bereitgestellt werden.

c. **Todesfälle.** Am 15. d. M. starb in Celje die vierjährige Majda S o l o b a r, Tochter des Malermeisters Herrn Stojan Holobar, am 17. d. aber im hiesigen Kranken-

hause der 80jährige Schneidermeister Herr Josef S i l l aus Zalec. Friede ihrer Asche!

c. **Bauaktivität.** Am 15. d. M. fand eine Diktierung der Arbeiten für die neue Gebärdenstalt in Celje statt. Abgegeben wurden nur die Arbeiten für die Dachisolierung, die übrigen Arbeiten werden in Kürze noch einmal ausgeschrieben werden. Die Vergrößerung und Modernisierung des Isolierpilotes wird voraussichtlich bis August beendet sein.

c. **Am Masernkal** am linken Sannufer wurden im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates sechs elektrische Straßenlampen montiert, von denen zwei die ganze Nacht brennen.

c. **Volksbewegung.** Im ersten Vierteljahr 1930 gab es in Celje 130 Geburten, 64 Trauungen und 80 Todesfälle.

c. **Unglaubliche Leichtfertigkeit.** Die 30-jährige Franziska R a c k u m e am 16. d. M. um 21 Uhr ein Zimmer im Gebäude der Arbeiterkammer in der Raglagasse auf. Hierbei nahm sie einen vollen Spudnapf und goß den Inhalt durch das Fenster auf die Gasse. Zufällig wurde der Hochschüler Herr Jovc, der eben am Hause vorbeiging, dieses „Segens“ teilhaftig. Er bekam den Inhalt des Spudnapfes gerade ins Gesicht und auch der Anzug wurde befleckt. Eine exemplarische Bestrafung der Täterin wäre unbedingt am Platz.

c. **Diebstahl.** Die 30jährige Angela R. aus Trbovlje, eine bekannte Benußpriesterin, übernachtete vom 16. auf den 17. d. M. im Hotel Zumer am Hauptplatz. In der Früh verschwand sie unbemerkt und entwendete aus dem Zimmer einige Wäschestücke, einen Krug, eine Wasserflasche und ein Glas im Gesamtwerte von 330 Dinar. Angela R. wurde vor einiger Zeit für immer aus Celje ausgewiesen.

c. **Unglücksfall.** Am 16. d. M. stürzte die 12jährige Reinklerstochter Julie B a l o t a r in Praprotno bei Jurkloster so unglücklich, daß sie sich das rechte Schienbein brach.

c. **Opfer eines Rohlings.** Am 15. d. M. gegen 19 Uhr wurde der 26jährige Tagelöhner Anton B a j t, als er in einem Gasthause in Rekeca am der Sann bei einem Tische saß, plötzlich vom Tagelöhner Franz C i z e j mit einem Taschenmesser überfallen und am Halse schwer verletzt. Bajt ist an der linken Kopfseite gelähmt, da ihm einige Nerven verletzt hatte. Bajt wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. **Frecher Einbruch.** Frau Amalia R a j a n c, wohnhaft in der Raglagasse, bemerkte am Donnerstag, den 17. d. M. um 17 Uhr bei ihrer Wohnungstür einen unbekannten Mann, der eine Laute trug. Nichts Gutes ahnend eilte sie in das Dachzimmer, wo Hrl. Maria S o j l ihre Laute und Noten aufbewahrt hatte und stellte fest, daß die Laute samt den Noten verschwunden war. Sie verfolgte den Täter bis zur Kapuzinerbrücke, doch gelang es dem Kerl zu entfliehen. Frau Rajanc erfuhr bereits unterwegs, daß zwei junge Leute die gestohlene Laute einigen Personen zum Kauf angeboten hatten.

Kino

Burg-Kino. Bis Donnerstag umfaßt den Spielplan das herrliche Salondrama „Die Dame in Schwarz“ mit Viane Haid, Marcela Albani, Wesperrmann und Kasper-Etz in den Hauptrollen. Freitag steht die große Sensation „Tarzan“ ein. In Vorbereitung: „Das Geständnis“.

Union-Kino. Heute, Dienstag, läuft zum letzten Mal der ausgezeichnete Prachtfilm „Der Mann, der nicht liebt“. — Mittwoch kommt der Ufa-Großfilm „Bigamie“ mit Betty Aman und Heinrich George in den Hauptrollen. In Vorbereitung der Sensationschlager „Madonna im Schlafwagen“ nach dem weltbekannten gleichnamigen Roman von Maurice Dekobra.

Aus Dravograd

g. **Schuleinschreibung.** Herr Oberlehrer K u r a s nahm dieser Tage die Einschreibung der schulpflichtigen Kinder von Mezica, Gemeinde Otisk urh, vor. Künftig werden diese Kinder die fünfklassige Volksschule in Dravograd ohne weiteres besuchen

können. Bisher besuchten zwar die meisten Kinder dieser Ortschaft die Dravograber Schule, da sie nur einen Weg von höchstens 20 Minuten zurücklegen haben. Im Sinne der bestehenden Vorschriften hätten die Kinder jedoch die eine gute Stunde entfernte nur dreiklassige Schule in St. Janz zu besuchen. Ein langgehegter Wunsch der Eltern ist somit in Erfüllung gegangen. Uebrigens entfallen von nun an auch d. Beiträge, die die Eltern dem Dravograber Ortschaftsrat für die Bewilligung, die hiesige Schule besuchen zu dürfen, entrichteten.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor
Reperioire:
Dienstag, 22. April: Geschlossen.
Mittwoch, 23. April um 20 Uhr: „Amazonsinnen der Javin“. Ab. B.
Donnerstag, 24. April um 20 Uhr: „Der Mann Selbst“. Ab. C. Kupone.

Sport

Mariborer Sportler nach Beograd
 An den für die Tage vom 2. bis 4. Mai vorgesehenen Fühigungsdeputationen sämtlicher Sportverbände nach Beograd wird auch unsere Stadt mit mehreren Repräsentanten vertreten sein. Die Farben der Stadt wird eine Läuferreihe vertreten, die im Stafettenlauf der jugoslawischen Städte an den Start gehen wird. Bei der diesbezüglichen Vorbesprechung am vergangenen Samstag einigte man sich insofern, als für den Stafettenlauf die Läufer Drobnič, Jęglic, Lach, Podpečan und Rak in Aussicht genommen werden. Die Aufstellung der Mannschaft wird erst nach den Trainingsergebnissen festgestellt werden. Definitiv ist dagegen bereits die Repräsentation unserer Schwergewichte, die sich an den Ringkämpfen sowie am Gewichtheben beteiligen wird. Dieselbe wird sich aus den Schwergewichtlern bzw. Ringkämpfern G. Lumač, L. Dobnik, Spanner und Terglav zusammenfügen, die diesmal an die besten Schwergewichte des Staates treffen. An der Deputation nehmen außerdem noch die Vertreter der verschiedenen Sportvereine teil.

Abfahrtslauf vom Triglav

Westen wurde der erste offizielle Abfahrtslauf im Gebiet des Triglav abgehalten. Die Strecke führte von der Kredarica hinunter ins Krma-Tal und betrug insgesamt 8 Kilometer. Am Start versammelten sich eine große Anzahl von Skifahrern, von denen jedoch nur 10 Wettbewerber zum Rennen zugelassen wurden. U. a. beteiligten sich am Rennen auch eine starke Beteiligung der Winterportsektion des Slov. Alpenvereines aus Maribor, von denen der bekannte Junior Ljuban M. u. s. i. den dritten Platz belegen konnte. Der Einlauf war folgender: 1. J. a. f. o. p. i. c. (Dobje—Rojstrana) 31:52; 2. Lufman (Ljubljana) 33:04; 3. M. u. s. i. c. (Maribor) 34:40; 4. Lofota (Dobje—Rojstrana) 35:38; 5. Ratnik (Jesence) 38:43; 6. Palme (Ljubljana) 39:11; 7. B. o. d. e. n. i. l. (Maribor) 43:24; 8. L. e. s. l. o. v. a. r. (Maribor) 49:33; 9. Javrsan (Ljubljana) 50:43.

„Athletiker“ und „Olymp“ in Maribor. Der kommende Sonntag bringt ein interessantes Doppelprogramm, und zwar bestreiten die „Athletiker“ und „Olymp“ aus Celje zwei Gastspiele gegen „Lelegničar“. Gegen „Olymp“ tritt die Reservemannschaft an, während gegen die „Athletiker“ die erste Mannschaft den Kampf aufnehmen wird.

Das zweite Semifinale der Meisterschaft von Slowenien geht kommenden Sonntag zwischen „Maribor“ und „Celje“ in Celje vor sich, da dem Protest seitens „Celjes“ kaum stattgegeben werden wird.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).
 Ordinationsstunden: Dienstag von 18 bis 19 Uhr und Samstag von 18 bis 9 Uhr (vorm.).

Wirtschaftliche Rundschau

Das österreichische Problem und Jugoslawien

Wiener Einblicke in der Agrarfrage. — Zu den bevorstehenden Verhandlungen in Wien. — Bestimmte Agrarstimung. — Vor einem österreichischen Agrarmonopol.

Jugoslawien gehört zu den wenigen Handelspartnern Österreichs, dem gegenüber die österreichische Handelsbilanz aktiv ist. Dieses Aktivum beträgt augenblicklich bei 26% der Umsatzzahl und ist daher sehr bedeutend. In erster Linie ist das Aktivum dem Umstande zuzuschreiben, daß der Import jugoslawischer Waren in den letzten Jahren beträchtlich gesunken ist. Die Vieheinfuhr aus Jugoslawien hatte 1928 einen Wert von 49.6 Millionen Schilling und ist 1929 auf 28.5 Millionen gesunken. Die Getreideeinfuhr ist von 16.3 auf 7.1, die Fleischeinfuhr von 9.3 auf 7.3, die Einfuhr von Fisch, Hanf und Zette von 5.6 auf 3.1 und die Weineinfuhr von 1.9 auf 0.5 Millionen Schilling gesunken.

Wie stark diese Senkung ist, ist daraus zu ersehen, daß der Wert des Importes jugoslawischer Waren im Jahre 1927 176 Millionen Schilling, gleich 1408 Millionen Dinar war und im Jahre 1928 auf 128 Millionen Schilling, resp. 1024 Millionen Dinar, demnach um die gleiche Summe gefallen ist, die die Handelsbilanz als Aktivum aufweist.

Zu Vergleichszwecken sei angeführt, daß der Import aus Ungarn an Vieh 1928/1929 von 55.35 auf 43.10, an Getreide von 82.67 auf 53.68 und von Weizen von 48.57 auf 44.19 Millionen Schilling gesunken ist, was gegen die Fleischeinfuhr von 6.65 auf 7.55 Millionen Schilling angeht. Weist der Verkehr mit Jugoslawien ein stetes Abfallen der Einfuhr auf, so steigt die Einfuhr aus Ungarn kontinuierlich an. Der Wert der im Jahre 1928 eingeführten Waren betrug 276 Millionen, im Jahre 1929 schon 326 Millionen Schilling. Der Anstiegsvertrug beträgt hier bei 400 Millionen Dinar, ungefragt jodelt, als wir in der gleichen Zeit weniger ausführen.

Eigentlich hat sich Österreich durch die Verminderung der Einfuhr aus Jugoslawien nicht emancipiert und nicht die eigene Handelsbilanz verbessert, sondern nur die Handelsbilanz mit Ungarn verschlechtert. Die Folgen dieser Transaktion sind auf Rechnung Jugoslawiens gegangen.

1928 führte Österreich nach Jugoslawien Waren im Werte von 163 Millionen aus und importierte Waren im Werte von 128 Millionen. 1929 war die Ausfuhr 167, die Einfuhr 131 Millionen.

Nach Ungarn führte Österreich 1928 Waren im Werte von 188 Millionen aus und Waren im Werte von 276 Millionen ein. 1929 wurden im Wert 167 Millionen ausgeführt und um 326 Millionen Schilling eingeführt.

Die österreichische Ausfuhr nach Jugoslawien hat sich also trotz der Einschränkung des Importes vergrößert, die österreichische Einfuhr nach Ungarn trotz der Vergrößerung der ungarischen Einfuhr verkleinert. Diese Daten beweisen ganz deutlich

die österreichische Tendenz, die augenblicklich zu einer Bevorzugung Ungarns zu unseren Ungunsten neigt.

Ob diese Tendenz abhichtlich ist, oder aber nur der derzeit so schwankenden Orientierung zuzuschreiben ist, ist heute kaum festzustellen, schon darum, weil die politischen Verhältnisse freundschaftlich genug sind. Bisher ist anzunehmen, daß die internen österreichischen Verhältnisse, daß, aus der Nähe betrachtet, unseren Verhältnissen vor dem 6. Jänner 1929 auf das Haar zu gleichen scheinen, die Umorientierung heraufbeschworen haben.

Die Agrarpartei will den Schutz der eigenen Interessen, ist aber nicht stark genug, um der politischen Annäherung an Ungarn und Italien, die von gewissen Seiten als Rettung für Österreich betrachtet wird, entgegenzustehen. Sie ist in der Lage, ihre Wünsche im Parlament durchzubringen und es scheint fast, als ob die zweite Gruppe Jugoslawien und die Einfuhr von dort den Agrariern als Opfer hingeworfen hat, da

mit sie in der Annäherungsfrage freie Hand bekommt.

In vernünftiger denkenden Kreisen ist man jedenfalls in der Frage des Agrar-



AECHT
:FRANCK:
 eine stets
vorzügliche Qualität!

Verständigungsproblem zwischen Österreich und Jugoslawien sehr pessimistisch und man rechnet dort mit der Einführung eines Getreidemonopols in Österreich,

bestimmt aber mit einer Zollerhöhung, die aber, wie man sich hier richtig sagt, leicht einen

Zollkrieg zwischen den beiden Nachbarstaaten heraufbeschwören könnte.

Dem jugoslawischen Verlangen eines Schutzolles für Eisenwaren, Baumwollwaren und Papier wird erstens Widerstand entgegengesetzt und die österreichische Industrie gedankt, hier nicht um Haarsbreite nachzugeben, da ein solcher Zollschutz ihren Interessen, die auch ansonsten mit den österreichischen Agrariern nicht übereinstimmen, widerspricht. So werden

die Verhandlungen, die ja immer wieder verschoben wurden, wahrscheinlich auch diesmal kein klares Bild bringen

und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß man im Parlament dem Drängen der Agrarier nachgebend, den Abbruch mit dem Getreidemonopol beantworten wird, um so mehr, als da heute in der internen Politik die Stimmen der Landbevölkerung dringend gebraucht werden und man sich diese Stimmen im Kampfe zwischen der Heimwehr und der Sozialdemokratie sichern will.

D. Fried.

Andauernde Stagnation am internationalen Getreidemarkt

Die ruhige Tendenz der Weltmärkte war für das Geschäft maßgebend. Die Umsätze in allen Artikeln beschränkten sich zum Wochenschluß auf ein Mindestmaß. Aus Amerika wurde berichtet, daß die Weizen vorräte in den Vereinigten Staaten um etwa 3 Millionen Bushels abgenommen haben. Dagegen zeigen die Ausweise für Kanada nur geringfügige Veränderungen. Nach einem Bericht des Washingtoner Landwirtschaftsdepartements an das internationale Landwirtschaftsamt in Rom ist der von der Trockenheit dem Winterweizen zugefügte Schaden in den südwestlichen Gebieten zwar größer geworden, aber in der letzten Zeit sind wieder günstige Niederschläge eingetreten. Die Sommerweizensaaten machen ebenso wie die vorbereitenden Arbeiten für die Maissaaten gute Fortschritte. Die sichtbaren Weizen vorräte betragen in Nordamerika etwa 143,519.000 Bushels gegenüber 121,249.000 Bushels in der entsprechenden Woche des Vorjahres. In Kanada sind aber nur 96,181.000 Bushels gegenüber 110,971.000 Bushels im Vorjahre sichtbar. Die kanadische Anbaufläche für

Sommerweizen wird etwa auf das Vorjahrsmaß geschätzt. Auch in Kanada hat sich das Wetter gebessert und die Aussaat hat im Süden des Landes begonnen. Verschiedentlich wurde versucht eine Besserung der Lage herbeizuführen. Man verbreitete mehrfach ungünstige Meldungen. So wurde bekanntgegeben, daß in beträchtlichen Teilen des amerikanischen Südwestens die Trockenheit noch immer anhalte. Auch die argentinischen Verschiffungszahlen nach Europa werden als günstig für die Preis-

steigerung betrachtet, da die Weizenverschiffung von 380.000 Quarter auf 148.000 Quarter gesunken ist. Die argentinischen Maisverschiffungen dagegen sind von 221.000 Quarter auf 341.000 Quarter gestiegen. Auch die amerikanischen Maisvorräte zeigen ein leichtes Ansteigen, obgleich sie mit einer sichtbaren Menge von 23,380.000 Bushels kleiner als im Vorjahre sind. Die australischen Weizenverschiffungen sind von 50.000 Quarter auf 86.000 Quarter gestiegen, so daß die Versorgungslage Europas durchaus keine ungünstige ist. Die letzten Niederschläge werden von den europäischen Landwirten als für die Vegetation günstig beurteilt. Man rechnet mit einem raschen Fortschreiten der landwirtschaftlichen Arbeiten. Die Nachfrage beobachtet angesichts der allgemeinen Situation eine weitgehende Zurückhaltung. Weder die Trockenheitsmeldungen aus Amerika noch die sonstigen Berichte konnten einen nennenswerten Einfluß auf das allgemeine Geschäft gewinnen. Der Mehlmarkt war wohl etwas freundlicher, da vor den Osterfeiertagen einiger Bedarf für den Verbrauch bestand, der aber zur Wochenmitte völlig gedeckt war.

Die Getreide-Zollerhöhungen haben begonnen

Die Osterfeiertage haben die erste Zollerhöhung für Getreide mit sich gebracht. Deutschland hat den Einfuhrzoll auf Weizen von 12 auf 15 Mark erhöht. Die gleiche Erhöhung trifft auch Braugerste. Die Erhöhung beträgt demnach zirka 40 Dinar pro 100 kg.

Nach dem neuen Gesetz besitzt die Regierung die Vollmacht, den Zoll für Weizen herauf oder herab zu setzen, wenn die Entwicklung des Preises es erfordert, wobei ein Preis von 260 Dinar pro Tonne als Jahresdurchschnittspreis zu gelten hat. Spätestens nach Ablauf einer Frist von sechs Monaten ist die Notwendigkeit einer Änderung des Zollsatzes erneut zu prüfen. Für Gerste ist keinerlei Durchschnittspreis bestimmt. Hier kann die Regierung von ihrer Vollmacht Gebrauch machen, wenn die Entwicklung der Wirtschaftslage es erfordert. Es ist lediglich für zollgeföhrte Futtergerste ein Höchstpreis von 12 Mark und für andere Gerste die Angleichung an den Weizenzoll vorgeschrieben.

Bücherschau

b. L' Islam et les Musulmans dans l'Afrique du Nord par Eugène Jung 50, Avenue Malakoff, Paris, 10 Fr. Die Hundertjahrfeier von Algerien wird erst dann ihre volle Bedeutung haben und erst dann den Höhepunkt erreichen, wenn die Franzosen ihre Politik gegenüber den Moslems von Nordafrika ganz

lich ändern werden. Das Gesichertsein dieser Länder wird erst dann vollends sein, wenn sie gerecht und loyal vorgehen werden. Das ist, was der Autor in diesem Buche mit Genauigkeit feststellt. Wollen aber die Franzosen, so sagt er, in Syrien wie in Nordafrika auf dem heutigen Wege ausharren, so heißt das gegen ihre Interessen und ihre Zukunft arbeiten.

Philatelle

Postallische Neuheiten

Ein weiterer Wert der Zeitungspaketmarken für L e t t l a n d ist auf Papier mit Wasserzeichen zu 50 Santimu grün geschaffen worden. Am 2. Dezember gelangte in L i e c h t e n s t e i n die sog. Huldigungsausgabe an Postschalter zum Verkauf. Man entschloß sich für die Ent-

würfe des Wiener Künstlers Kosel. Die 10 Rappen olivgrün (Auflage 100.000) bringt ein Kinderbildnis des am 28. August 1853 geborenen Fürsten Franz II. Die 20 Rappen rot in gleicher Auflage zeigt das Brustbild des Fürsten in Uniform aus der gegenwärtigen Zeit und die 30 Rappen blau (Auflage 70.000) das Bildnis der Fürstin, während der höchste Wert zu 70 Rappen braun in einer Auflage von 50.000 Stück das Brustbild des Fürstenapares in Seitenansicht darstellt. Die farbige Heliogravüre besorgte die Wiener Staatsdruckerei.

Ab 14. Dezember haben für L u x e m b u r g die diesjährigen Wohltätigkeitsmarken im Kurs gestanden. Prinzessin Marie-Gabriele schmückt die in zweifarbigen Offsetdruck hergestellte Marke. Der Zuschlag fließt wohltätigen Stiftungen zu. Der Verkauf endigt am 31. Januar; die Marken haben bis Jahresende

Verkehrsgültigkeit. Die Auflage beträgt für den kleinsten Wert 250.000, für die übrigen je 175.000.

L i t a u e n scheint ganz verschiedene Papierarten zur Markenherstellung zu benützen. Ohne Wasserzeichen erschien im altbekannten Doppelkreuzmuster die Freimarke zu 15 Cent und gleichzeitig auf Papier mit Tafelmuster als Wasserzeichen eine dunkelblaue 30 Cent.

Ohne Wasserzeichen bringt F i n l a n d eine grüne 50 Penni und F r a n k r e i c h h a t die als Apport á la Gare bezeichnete 1 Fr. 45 auf 1 Fr. Bare mit einem neuen Aufdruck zu Fr. 0.75 in Fettdruck versehen, um sie als Paketmarke zu verwenden.

Die 1929er Wohltätigkeitsausgabe H o l l a n d s »VOOR HET KIND« gelangte vom 9. Dezember ab zum Schalterverkauf. Der Künstler Kamerlingh Onnes in Scheveningen hat diesmal ein

Wickelkind auf einen Delphin gesetzt. Zweifellos hat dem Künstler dieses Meeresäugetier als Sinnbild der Freundschaft und der Freigebigkeit vorgeschwebt, als das es im Altertum bei allen Bewohnern der Mittelmeerküste verehrt wurde: 1½ + 1½ Cent grau, 5+3 blaugrün, 6+4 rot, 12½+3½ blau. Diese Marken sollen auch mit vierseitiger Rollenzählung erschienen sein.

Am 26. November wurde auf den A z o r e n erstmalig die smaragdgrüne 40 Centavos von Portugal mit dem Aufdruck des Landesnamens Azoren am Schalter verkauft.

Die Freimarken zu 2 und 7 Groschen von Oesterreich der kursierenden Reihe werden nicht mehr hergestellt, doch sind von ihnen noch größere Bestände vorhanden, so daß der Aufbrauch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

ANTISEPTISCH PRÄPARIERT



War, ist und bleibt
das Beste!

Nachweisbar das Verlässlichsste

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Grammophone werden bestens und billigst repariert in der mechanischen Werkstatt Justus Sustinich, Lattenbachova ulica Nr. 14. 3229

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparent- und Kellereibefestigung, schnell und billig. Franz Ambrožič, Maribor. Graška ul. 2. 288

Intelligenter junger Mann mit Gymnasialmatura erteilt Mithel- und Volksschulern Unterricht. Wäre aber auch geneigt, eine anderwärtige, seinen Kenntnissen angemessene, Beschäftigung anzunehmen, nachdem er die slowenische, serbokroatische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und überdies auch der slowenischen Stenographie kundig ist. Best. Anträge unter „Gewissheit und verlässlich 600“ an die Bero. 5280

Mutill! Nimm mich mit zum Optiker Peteln, wenn du deine Brille reparieren läßt! Dort bekomme ich ein Taschentuch gratis! 4260

Vorhänge

Vorhangstoffe, garantiert wasch- und lichteht, Vinoleum, Teppiche, Bettdecken, Kissen, Bettfedern, Koffhaat, Ufril, Tapeten- und Eisenmöbel, Einzüge, Matrasen, Ottomane sowie alle Sorten Möbel und Bettwaren am besten und billigsten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. 3072

Wollen Sie sich überzeugen, daß Sie Möbel, Matrasen, Ottomane, Drahtkörbe, Messingtassen, Koffhaat, Gradl, Möbelstoffe am billigsten kaufen im Möbelhaus E. Jelenka, Ulica 10. oktobra 5. 1004

Ächter Lattenberger 10 Dinar per Liter, nun über die Gasse, in Kino „Union“, Cafosa ul. 7. 5578

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. B. J. Maribor, Petrinjska 17. 12483

Juniper - Franzbranntwein ist das anerkannteste Universal-Hausmittel. Hilft rasch bei Magen-, Kopf-, Zahn-, Rücken- u. Gliederbeschwerden. Stärkt, erfrischt und heilt. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmanns Gratisprobe. Preis pro Flasche 10 Dinar. — Postversand Apotheker Blum, Subotica. 3633

Offenständer! Rat und Hilfe in allen Photoangelegenheiten, Unterricht kostenlos, stets frisches Photomaterial, größtes Lager in Photoapparaten nur bei Photomeyer. 1258

Damenhut - Reparaturen nach neuester Mode schnell und billig bei Anna Dobacher, Aleksandrova 11. 5163

Realitäten

Neues Haus, 4 Zimmer, 2 Küchen, Veranda und Garten, 10 Minuten vom Glavni trg entfernt, zu verkaufen. Abdr. Verwaltung. 5592

Kleines Schloß mit circa sieben Hektar Grund um 200.000 Din preiswert zu verkaufen. Herrliche Gegend. Stadtnähe, 15 Minuten von der Bahn. Anträge unter „Schloß Gassenhofen“ an die Bero. 5506

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Pianos und Flügel der ersten Klaffen, Weltruf genießenden Marie Laubberger & Co. stets Lagernd. Günstigste Preise kleinste Monatsraten. Klavierfabrik F. Bedner, Gosposka 2. 3583

Guterhaltener, reiner Schlaf-Divan billigst zu verkaufen. Zidovska ulica 5. 5812

Eingelegte Möbel, Salontrüben und Plumeau, Eisenkaffe, Schreibtisch, Bücherkasten, Mahers Verlon zu verkaufen. Anträge unter „Möbel 500“ an die Bero. 5593

Zu vermieten

Zwei schöne Lokale im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfragen Ljudska tiskarna. 5517

Große, lichte Werkstätte, Mitte der Stadt, für jedes Metallwarengeschäft geeignet, zu vermieten. Abdr. Bero. 5813

Möbel, Zimmer, rein, separiert, Eingang, Stadtmittel, zu vermieten. Abdr. Bero. 5814

Schön möbl. Zimmer, gassefseitig, separ. Eingang, Stadtnähe, ist an ein besseres Fräulein ab 1. Mai zu vermieten. Preis 300 Din. Abdr. Bero. 5600

Möbel, separ. Zimmer, elektr. Licht, einbettig. Soona ul. 18, Tür 5. 5601

Zwei bessere Arbeiter werden auf Wohnung aufgenommen. Traß, Strohmajerjeva 6. 5596

Rein möbl., separ. Billigkeitszimmer mit Frühstück, Wäsche im Hause, Park- und Hauptbahnhöfen, an bessere Person ab 1. Mai zu vermieten. Abdr. Verwaltung. 5603

Nett möbl. Zimmer ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Koroska cesta 19, 1. St. 5609

Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 43, Part. rechts. 5804

Sonniges, elegant möbl. Zimmer. Gregorčičeva ulica 16/2. 5589

Nett möbl. Zimmer, separiert, Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Abdr. Bero. 5591

Kleines, nett möbl. Zimmer, elektr. Licht, an ein solches Fräulein mit Beruf zu vermieten. Meljska cesta 23/1. 5597

Zu mieten gesucht

Suche Zimmer und Küche, im Stadtzentrum, zahlte event. halbes Jahr voraus. Anträge unter „J. P.“ an die Bero. 5608

Wohnung, Zimmer und Küche, sucht ab 1. Mai kinderloses Ehepaar. Abdr. Bero. 5602

Stellengesuche

Ältere Frau bittet um Arbeit, wäscheausbessern und stricken, geht auch ins Haus. Abdr. Moder, Rajčeva ul. 2. 5611

Suche Bedienung für Morgen- oder Abendstunden. Abdr. Verwaltung. 5595

Offene Stellen

Kinderfräulein, der deutschen u. kroatischen Sprache mächtig, für den Dauerposten mit Din. 500 Monatsgage samt Wohnung u. Verpflegung. Apotheker Margulio, Krizevci bei Zagreb. 5582

Hausmeisterstelle wird mit 1. Mai vergeben. Verlässliche, kinderlose Eheleute ohne Anhang kommen in Betracht. Zimmerleute, Maler oder Maurer werden bevorzugt. Abdr. Bero. 5508

Funde - Verluste

Verloren wurde im Parkamstag ein Perlmutterohrgehör. Gegen gute Belohnung abgegeben Krekova ul. 16, Staja. 5580

VIEL GELD

dauernd kann jeder verdienen mit dem Verlaufe meiner verschiedenen, geistlich geschulten patentierten Artikel. Schreiben Sie sofort an Taub J. Subotica. 5594

Versteigerungs-Edikt.

Am 11. Juni 1930, vormittags um 10 Uhr findet beim unterfertigten Gerichte Zimmer Nr. 11 die Versteigerung folgender

Liegenschaft

statt. Grundbuch K-G. Sv. Marjeta na Dr. E.-Z. 166, Ausrufspreis 5028 Din, Mindestangebot 5000 Din.

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des Gerichtes in Maribor, Abteilung IX, ersichtlich.

Okrajno sodišče in Maribor, den 14. April 1930.

Die Liebe im Orient

Die erste und einzige umfassende Kultur- und Sittengeschichte des geheimnisvollen Orients ist soeben erschienen. Sie umfaßt:

Band I:

Das Kamasutram

Band II:

Anangaranga

Band III:

Der duftende Garten des Scheik Netzani

Jeder der 3 Bände enthält eine Fülle künstlerischer Illustrationen. Dem Kamasutram ist ein Silberatlas, welcher von hervorragenden Indologen zusammenge stellt und mit erläuterndem Text versehen ist, beigegeben. „Der duftende Garten des Scheik Netzani“ enthält durch reichen Bilderreichtum des Malers Eduard Gärtner. — Diese drei Liebesleben im Orient liegen hier zum ersten Male in einer vollständigen Uebersetzung vor. Der Preis beträgt für alle drei Bände 630 Dinar. — Auf Wunsch liefern wir dieses grandiose Werk bei Anzahlung von 80 Dinar auch gegen Monatsraten von nur 10 Dinar.

50-

MINERVA

Verlagsbuchhandlung A. G. Zagreb, Samostanska ul. 2/Meg.

Best sortiertes Lager

in englischen und tschechischen Herren- und Damenstoffen. Weißware, Bettgarnituren, Vorhänge, Kautschuk, Bettdecken nach Maß usw. empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

Martin Gajšek

Manufaktur- und Geschäft, Glavni trg 1.

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Fahnen

mit und ohne Wappen, aus reinwollenem Flaggen- tuch, echtfarbig, in schöner Ausführung, erzeugt und versendet 5887

Josip Winkler, Subotica, Postfach 48/a.

Illustrierte Preisliste gratis — Reisende, welche Privatkunden besuchen, gesucht.

Buschenschank Paliege

Meljski hrib

eröffnet

Steyr-Auto

Type XII

20.000 km gefahren, garantiert fehlerfrei, sofort preiswert zu verkaufen. 5612

Adalbert Gusel

Maribor, Aleksandrova 39

Größere Mengen

Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß

auch in alten Fällen, fanden tausendfach gründliche Heilung durch unschädliche, über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete

Timm's Kräuteruren

Einfaches Verfahren ohne Berufsstörung. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden. Versand erfolgt diskret gegen Einsendung von 7 Dinar. Rückporto in Briefmarken. 4289

J. V. Timm. Chem.-Pharm. Laborat., Hannover

Danksagung.

Für die rasche und kulanteste Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode meiner Mutter, der Frau Zigmund Kunigunde spreche ich hiemit dem „Volksselbsthilfe“-Verein

„Ljudska samopomoč“

in Maribor meinen besten Dank aus und empfehle diesen gemeinnützigen Verein jedermann aufs wärmste.

Pobrežje bei Maribor, am 19. April 1930.

KONRAD ZIGMANN